

Die neue Weiterbildungsordnung:

Das Ende der Laboratoriumsmedizin

„Ziel der Weiterbildung ist auch die Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung.“ Bleibt zu prüfen, ob dieses, in der Präambel vorgegebene Ziel der zum 95. Deutschen Ärztetag vorgelegten MuWbO auch zu erreichen ist.

Durch die Aufnahme neuer Begriffe wie „Fakultative Weiterbildung“ und „Fachkunde“, die nach vorgeschriebener Weiterbildungszeit mit einer Prüfung abgeschlossen werden, erhält die Weiterbildungsordnung eine andere Struktur. Die Zahl der ärztlichen Bezeichnungen hat enorm zugenommen: Gebiete 40 (33), Teilgebiete (jetzt: Schwerpunkte) 19 (17), Fakultative Weiterbildung 15, Fachkunde 8, Bereiche 23 (18). In Klammern sind die bisherigen Zahlen angegeben. Insgesamt sind 105 statt bisher 68 Bezeichnungen vorgesehen. Eine Übersicht kann nur durch gründliches Studium erreicht werden. Es findet eine Zersplitterung des ärztlichen Wissens statt, es wird primäres Spezialistentum produziert. Die mangelhafte Übersicht wird dadurch verstärkt, daß einige Positionen mehrfach belegt sind. Wir finden in Gebieten und Bereichen aufgeteilt:

Arbeitsmedizin — Betriebsmedizin,
Transfusionsmedizin — Bluttransfusionswesen,
Humangenetik — Medizinische Genetik,
Physikalische und Rehabilitative Medizin — Physikalische Therapie / Rehabilitationswesen,
Psychiatrie und Psychotherapie — Psychosomatische Medizin und Psychotherapie — Psychotherapie,
Phoniatrie und Pädaudiologie — Stimm- und Sprachstörungen,
Hygiene und Präventive Umweltmedizin,
Laboratoriumsmedizin — Fachkunde Laboruntersuchungen.

Allein die Bezeichnung „Psychotherapie“ ist dreimal vertreten.

Auffallend ist, daß nun auch die theoretischen Gebiete Anatomie, Biochemie und Physiologie zur Weiterbildung aufgenommen wurden. Die theoretischen Grundlagenfächer dienen der Lehre und Forschung und haben eigentlich erst das zu erarbeiten, was irgendwann als Weiterbildungsinhalt aufgenommen werden kann. Für diese Gebiete können keine Inhalte vorgegeben werden, da sie die Forschung behindern. Diese und noch einige andere Gebiete sind aus dem ehem. DDR-Recht übernommen. Einfach so, ohne zu ermitteln, ob dieses zweckmäßig ist. Für die theoretischen Fächer ist das nicht der Fall.

Die „Fakultative Weiterbildung“ dient vorwiegend der Abgrenzung operativer Tätigkeit bei den operativen Gebieten oder spezieller Verfahren, die nicht zu den allgemeinen Inhalten eines Gebietes gehören.

Von größerer Bedeutung für uns ist die Einführung der **Fachkunde**, die für spezielle Verfahren einzelner Gebiete gedacht ist. Das wäre noch hinzunehmen, wenn auch hierbei der Verdacht aufkommt, daß dieses eher zum Zwecke der Abrechnung erfunden wurde. Die Tätigkeit des Facharztes wird dadurch eingeschränkt. Es wird eher geregelt, welche Tätigkeit dieser nicht ausüben darf, wenn er nicht zusätzlich den Fachkundenachweis besitzt. Nun soll es aber auch eine „Fachkunde in Laboruntersuchungen“ geben, die für praktisch alle klinischen Fächer vorgesehen ist. Damit ist der Erwerb von Inhalten eines **anderen** Gebietes vorgesehen.

Die Laboratoriumsmedizin verteilt sich nun auf alle klinischen Gebiete in zwei Stufen:

1. In den Inhalten zur Anerkennung eines Gebietes werden „Methodik und Durchführung der speziellen gebietstypischen Laboruntersuchungen sowie der Befunde“ verlangt.

2. Zusätzlich kann Fachkunde in Laboruntersuchungen erworben werden, das sind „...eingehende Kenntnisse und Erfahrungen und Fertigkeiten, welche über die im Gebiet aufgeführten Inhalte hinausgehen, in der Durchführung der nicht-spezialisierten gebietsbezogenen Laboruntersuchungen.“

Damit ist die Laboratoriumsmedizin auf alle Gebiete aufgeteilt. Mit der „Fachkunde“ können nun auch die Untersuchungen durchgeführt werden, die eigentlich nicht „gebietstypisch“ sind, d.h., alle Untersuchungen. Auch Laboruntersuchungen von anderen Ärzten, die keinen Fachkundenachweis besitzen. Daß ein Fachgebiet auf diese Weise vernichtet wird, ist ein einmaliger Vorgang. Eigentlich ginge das gar nicht, denn „wer eine Facharztbezeichnung führt, darf grundsätzlich nur in diesem Gebiet tätig werden“ (§ 22(1)). Nun wird das Fachgebiet Laboratoriumsmedizin einfach auf die Inhalte aller anderen Gebiete aufgeteilt und gehört damit nicht mehr zur Laboratoriumsmedizin!

Für den Erwerb der Fachkunde für nichtspezielle gebietsbezogene Laboruntersuchungen ist ein halbes Jahr Weiterbildungszeit (bei Internisten und Pädiatern 1 Jahr) vorgesehen. D. h., damit kann die gesamte Laboratoriumsmedizin durchgeführt werden! Um die Sache nicht zu schwierig zu gestalten, „kann der Erwerb einer Fachkundebescheinigung während der Mindestweiterbildungszeit erfolgen“ (§ 4(7)). Diese „kann auch berufs begleitend erworben werden“ (§ 4(9), einfach so nebenher.

„Ziel der Weiterbildung ist auch die Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung“ (§ 1(1)). Das gilt nun natürlich nicht mehr für die Laboratoriumsmedizin. Die außerordentliche Zersplitterung ärztlichen Wissens in dieser Vorlage wird

Mit diesem Buch können Sie Ihr Wissen über Bluthochdruck auf den neuesten Stand bringen. Es vermittelt in sehr verständlicher und übersichtlicher Weise den aktuellen Wissensstand über Definition, Ursachen, Verlauf, Komplikationen und Behandlungsmöglichkeiten der Hypertonie. Eine bebilderte Darstellung der derzeit empfohlenen Ernährung bei Hypertonie bildet einen wichtigen Teil des Buches. Das Besondere an diesem Buch für Patienten ist jedoch die um-

Wie behandle ich meinen Bluthochdruck

Von Ingrid Mühlhauser, Ulrike Didjurgit und Peter T. Sawicki

fassende Beschreibung der modernen medikamentösen Behandlung des Bluthochdrucks, die dem Patienten eine verständliche Übersicht vermittelt. Kapitel über Sport und Streß bei Bluthochdruck, Schwangerschaft und Bluthochdruck und Bluthochdruck bei älteren Menschen vervollständigen das Buch. Wie behandle ich meinen Bluthochdruck ist in höchstem Maße auch informativ für Arzthelferinnen,

Krankenschwestern/Pfleger, Studenten und Ärzte.

Verlag Kirchheim
Postfach 25 24
6500 Mainz 1

Bestellcoupon:

Bitte senden Sie mir ... Expl. Wie behandle ich meinen Bluthochdruck, 2. Auflage 1992, 110 Seiten, 24,80 DM, ISBN 3-87409-052-3.

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Datum/Unterschrift:

natürlich damit begründet, daß der Umfang eines jeden Gebietes so zugenommen hat, das eine Aufteilung der Gebiete nicht zu umgehen ist. Dafür soll nun zusätzliches Wissen eines ganzen Gebietes aufgenommen werden, das nun auch nebenbei zu erwerben ist. Es ist doch ein Zeichen, wie erschreckend wenig von unserem Gebiet verstanden wird, daß angenommen werden kann, dieses berufsbegleitend oder in einem halben Jahr erwerben zu können. Es ist schon überflüssig zu erwähnen, daß diese Fachkunde nicht etwa bei einem Laborarzt erworben werden muß. Zur Weiterbildung ist jeder befugt, der diese Fachkunde besitzt.

Diese ganze Tendenz wird nun noch leider durch eine Änderung der Weiterbildungsinhalte in der Laboratoriumsmedizin unterstützt. So ist aus der bisherigen „Medizinischen Chemie“ die Einschränkung „Klinische Chemie“ geworden. Das ist falsch, denn wir betreiben eine „Medizinische Chemie“! Daß das eine Beschränkung auf eine klinische Tätigkeit darstellt, werden wir bald merken, wenn uns die Tätigkeit im niedergelassenen Bereich streitig gemacht wird. „Kline“ bedeutet nunmal Bett, womit die Definition eindeutig ist. Ein zweiter gravierender Fehler ist, daß in den Inhalten unseres Gebietes nicht die externe und interne Qualitätssicherung aufgeführt ist. Schließlich ist die Laboratoriumsmedizin das erste Gebiet, das brauchbare Kontrollen eingeführt hat. Es ist fast eine Wissenschaft für sich geworden, die nicht nebenbei zu erwerben ist. Es ist auch übertrieben, daß 3 Jahre der Weiterbildung im niedergelassenen Bereich abgeleistet werden kann. Das sind 3/4 der Zeit! Es sollten auch die 12 Monate in der „medizinischen Immunologie“ (hier ist keine „klinische“ daraus geworden) auf die Mikrobiologie und Chemie verteilt werden, da es dem Sachverhalt entspricht.

Die Verteilung einzelner Gebiete auf andere hat auch die Radiologie ergriffen. Für Internisten ist eine „Fachkunde Internistische Röntgendiagnostik“ vorgesehen. Verständlich, wenn nun auch die Orthopäden oder andere gleiche Ansprüche stellen werden.

Die ganze Vorlage enthält noch eine Reihe von Ungereimtheiten. z. B. können für das neue Gebiet „Humangenetik“ zwei Fachkunden für „zytogenetische“ und „molekulargenetische“ Labordiagnostik erworben werden, obwohl diese Verfahren zu den Inhalten dieses Gebietes gehören. Neu ist auch, daß gegen eine nichtbestandene Prüfung Widerspruch möglich ist (§ 17(4)). Das war bisher nur bei der Zulassung zur Prüfung möglich.

Die Vorlage enthält viele neue Gesichtspunkte, Fehler und Unstimmigkeiten und ist noch nicht entscheidungsreif und muß zur gründlichen Beratung zurückgestellt werden. Der Verwaltungsapparat der Ärztekammern muß entsprechend erweitert werden, was sich auf die Kammerbeiträge auswirken wird. Wird damit das gesteckte Ziel erreicht? Einer Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung dient diese Änderung nicht.

W. Schütz, Berlin

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält eine aufgeklebte Beilage der Firma Dr. Lange, Berlin.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

AWMF - Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften

Bei der Frühjahr-Delegiertenkonferenz der AWMF in Frankfurt/Main sind drei weitere Fachgesellschaften als Mitglieder aufgenommen worden:

- die Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie
- die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie und
- die Deutsch-Österreichische Gesellschaft für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin.

Die AWMF vertritt jetzt 80 wissenschaftliche medizinische Fachgesellschaften mit zusammen über 80.000 Mitgliedern in allen wissenschafts- und forschungspolitischen Angelegenheiten.

Die Delegiertenkonferenz hat einstimmig eine Resolution zur Förderung der AIDS-Forschung beschlossen und dem Bundesminister für Forschung und Technologie, Dr. Heinz Riesenhuber, übermittelt:

Das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMFT), vertreten durch seinen Projektträger am Bundesgesundheitsamt, fördert die AIDS-Forschung seit 1983 in Einzelprojekten, Forschungsverbünden und in einem Stipendienprogramm. Dieses Förderprogramm hat die AIDS-Forschung in Deutschland gestartet und dazu beigetragen, daß sich zahlreiche Forschergruppen in Kliniken und theoretischen Instituten der AIDS-Problematik angenommen haben. Kritische Begutachtung der Projekte haben die Förderung zunehmend auf erfolgreiche Vorhaben fokussiert. Damit ist dem BMFT gelungen, die AIDS-Forschung in der Bundesrepublik zu etablieren.

Begutachtungspraxis und Verlautbarungen des Projektträgers lassen jetzt jedoch befürchten, daß im Laufe der kommenden zwei Jahre die Fördermaßnahmen drastisch eingeschränkt werden sollen. Der Versuch des BMFT, die Förderung in die Hände der Länder und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu legen, würde bei der derzeitigen Finanzsituation zum raschen Zusammenbruch der AIDS-Forschung führen. Dies stünde im krassen Gegensatz zu den weltweiten Bemühungen, die AIDS-Forschung in Theorie und Klinik sowie die Entwicklung eines Impfstoffes und geeigneter Therapien voranzutreiben.

AIDS ist ein Problem von globalen Dimensionen. Es ist eine Infektionskrankheit, die alle Bevölkerungsgruppen bedroht. Die deutsche Wissenschaft darf sich aus medizinischen, ethischen und politischen Gründen der Verantwortung zur AIDS-Forschung nicht entziehen. Nur eine aktive AIDS-Forschung im eigenen Land garantiert ein

hohes medizinisches Niveau für die Betreuung von HIV-Infizierten.

Daher appelliert die AWMF an das Bundesministerium für Forschung und Technologie, bei der Fortschreibung des Forschungsprogrammes zu AIDS und Infektiologie seiner besonderen Verantwortung bewußt zu bleiben, daß die internationale Kompetitionsfähigkeit auf den Sektor der AIDS-Forschung in unserem Land erhalten bleibt. Der Zusammenbruch der AIDS-Forschung der Bundesrepublik wäre auf Dauer irreversibel.

Außerdem wurden mit großer Mehrheit Resolutionen zur Forschungsförderung, zum Tierschutz und zum Gentechnikgesetz beschlossen und an die zuständigen Ministerien gerichtet.

W.H.

Nationales Referenzzentrum für Clostridien

Der Bundesminister für Gesundheit hat das Nationale Referenzzentrum für Clostridien am Landeshygieneinstitut in Erfurt, Abt. Mikrobiologie eingerichtet. Das Institut war bereits seit 1976 Referenzlaboratorium für Clostridien in der ehemaligen DDR. Unter anderem wurden ihm folgende Aufgaben übertragen:

- Fachliche Unterstützung der nationalen Laboratorien auf dem Spezialgebiet einschliesslich spezieller Aus- und Fortbildung
- Bereitstellung von Referenzpräparaten und -reagenzien
- Standardisierung von Untersuchungsverfahren
- endgültige Differenzierung, Typisierung und Charakterisierung der von den mikrobiologischen Einrichtungen eingesandten Stämme
- Organisation kooperativer Forschungsvorhaben über bedeutende Einzelprobleme
- Sammlung und Auswertung epidemiologischer Daten
- Mitwirkung an einzelnen Forschungsvorhaben auf internationaler Ebene
- Kooperation mit den Kollaborationszentren der Weltgesundheitsorganisation; Auswertung und Weitergabe von Anregungen und Erfahrungen an die nationalen Laboratorien.

Anschrift des Referenzzentrums: Landeshygieneinstitut Erfurt, Abt. Mikrobiologie, Nordhäuser Strasse 74, Haus 6, O-5010 Erfurt, Tel.: 792150/51. Bereichsleiter Mikrobiologie und Leiter des Referenzzentrums ist Dr.rer.nat.habil. Schau.

◆ Formular-Service ◆ Formular-Service ◆ Formular-Service ◆ Formular-Service ◆ Formular-Service ◆ Formular-Service ◆ Formular-Service

Formulare

bestellen Sie bei Verlag Kirchheim,
Postfach 2524, 6500 Mainz 1

Praxisstempel/Unterschrift

X Ich bestelle aus Ihrem Formularangebot:

Anzahl		Best.-Nr.	Preis DM
<input type="checkbox"/>	Anmeldung/Rezeptwiederholung	101	4,25
<input type="checkbox"/>	Medikamentenverordnung	102	4,25
<input type="checkbox"/>	Erklärung Privatbehandlung	105	4,25
<input type="checkbox"/>	Notizen-Besprechung	106	4,25
<input type="checkbox"/>	Bescheinigung über Sprechstundenbesuch	107	4,25
<input type="checkbox"/>	Ärztliches Attest	108	6,02
<input type="checkbox"/>	Ärztliches Attest durchschreibend	108 A	6,00
<input type="checkbox"/>	Ärztliche Diät-Bescheinigung	111	5,13
<input type="checkbox"/>	Ärztliche Bescheinigung für Schüler	112	4,25
<input type="checkbox"/>	Kurzer Arztbericht	113	5,13

(1 Block = 100 Blatt)

AIDS-Tests in fünf Kliniken

An fünf bayerischen Kliniken in München und Erlangen wurde die Machbarkeitsstudie des Bayerischen Innenministeriums zum sogenannten Anonymen Unverknüpfbaren HIV-Test abgeschlossen. Von den im Rahmen dieser Studie gesammelten **19.789 Blutproben waren 222 positiv**. Das entspricht 1,12 Prozent. Der festgestellte Prozentsatz an HIV-infizierten Personen lasse darauf schließen, daß in Zukunft noch mehr Menschen an der unheilbaren Krankheit sterben würden. Die Infektionsrate in der Bevölkerung sei noch viel höher als ursprünglich angenommen. Es gibt **einen steigenden Frauenanteil**. Bei der Altersgruppe der 40- bis 65-jährigen sei ein fast ebenso hoher Anteil an HIV-Infizierten gefunden worden wie bei jüngeren Menschen. Vermutet wird, daß es sich zum Teil um die Folge von Transfusionen vor 1984 handelt (GI/ADN).

AIDS-Statistik

Insgesamt 446.681 AIDS-Fälle haben 163 Länder der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf bis zum 1. Januar 1992 offiziell gemeldet. Innerhalb eines Vierteljahres hat sich die Zahl damit um mehr als 28.000 erhöht. Die WHO schätzt jedoch, daß seit Ausbruch dieser tödlichen Immunschwächekrankheit bereits 1,5 Mio. Menschen AIDS bekommen haben. Vor allem stark betroffene afrikanische Länder hätten seit längerem keine neuen Angaben über die Zahl der Fälle gemacht.

Die USA stehen mit inzwischen 202.843 AIDS-Fällen an der Spitze, gefolgt von Tansania (27.396), Uganda (21.719), Brasilien (21.023), Frankreich (16.552), Zaire (14.762) und Malawi (12.074). In Deutschland beträgt die Zahl der AIDS-Fälle laut Statistik 6.968. Zum 31.3.1992 war die Zahl auf 7.957 gestiegen. Die WHO schätzt, daß sich bereits neun bis elf Mio. Menschen mit dem HIV-Virus angesteckt haben und daß täglich bis zu 5.000 Infektionen weltweit dazukommen. (GI/dpa)

Verfahrensrichtlinien für die mikrobiologische Diagnostik

Die Arbeitsgruppe Micrococcaceae, Obmann: Prof. Dr. G. Peters, Münster, der Kommission zur Erarbeitung von Verfahrensrichtlinien für die mikrobiologische Diagnostik (DGHM-Verfahrensrichtlinien) der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie hat die Verfahrensrichtlinien Isolierung und Identifizierung von Micrococcaceae, insbesondere der Gattung Staphylococcus erarbeitet. Sie wurde abgedruckt im Zentralblatt für Bakteriologie, Vol. 276, No. 4 (April 1992), pp 556-565. Sie wird der Beachtung empfohlen.

Fortbildungsreihe „Neue Ergebnisse der Klinischen Chemie“

Die Veranstaltungen finden im Klinikum Rudolf Virchow - Standort Charlottenburg - Berlin, Institut für Klinische Chemie und Biochemie, Haus 19, Kleiner Hörsaal jeweils 18.00 Uhr s.t. statt.

2. Juli 1992

Neue Möglichkeiten der Differenzierung der Proteinurie und Hämaturie durch Bestimmung von Einzelproteinen im Urin
Prof. Dr. W. G. Guder, München

22. Oktober 1992

Leberfunktionsdiagnostik mittels des MEGX-Tests
Prof. Dr. M. Oellerich, Göttingen

26. November 1992

Das gläserne Labor:
Werkzeuge zur Wirtschaftlichkeitskontrolle
Prof. Dr. W. Vogt, München

Wissenschaftliche Organisation:

Prof. Dr. Köttgen
Dr. Müller
Prof. Dr. Tauber

Auskunft:

Frau Graef
Institut für Klinische Chemie und Biochemie
Spandauer Damm 130
D-W 1000 Berlin 19
Telefon: (030) 3035-3425

Fortbildung

Das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg führt für Hygienebeauftragte vom 5.10 - 9.10.1992 einen Fortbildungskurs und vom 19.11 - 20.11.1992 eine Fortbildungstagung durch.

Anmeldungen sind zu richten an:

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, Präsident Prof. Dr. med. W. Steuer, Wiederholdstr. 15, 7000 Stuttgart 1. Die Organisation leitet: Med.-Rätin Dr. med. G. Schickle-Reim, Anschrift wie vor. Telefonische Rückfragen unter: (0711) 2023-216/219.

Stipendium Klinische Infektiologie

DM 30.000,— werden für 1993 erneut bereitgestellt für eine halbjährige Weiterbildung in klinischer Infektiologie für eine/n jüngere/n Mediziner/in aus dem deutschsprachigen Raum.

Der/Die Bewerber/in sollte durch Promotion oder einige Publikationen wissenschaftlich ausgewiesen sein.

Die Weiterbildung kann erfolgen an einem Institut für Medizinische Mikrobiologie oder einer infektiologisch ausgerichteten Abteilung eines Klinikums innerhalb Europas. Es wird gebeten Plan, Ziel und Ort der angestrebten Weiterbildung sowie die Zusage der Gastinstitution mitzuteilen.

Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf unter Beifügung der Dissertationsschrift oder von Publikationen werden erbeten **innerhalb von 10 Wochen** nach Erscheinen dieser Ausschreibung an:

a) Prof. Dr. med. P.M. Shah und
Zentrum d. Inneren Medizin
d. J.W. Goethe-Universität
Theodor-Stern-Kai 7
6000 Frankfurt/Main 70

b) Prof. Dr. med. U. Ullmann
Direktor d. Instituts f.
Med. Mikrobiologie
und Virologie der Universität
Brunswiker Straße 4
2300 Kiel 1

Das Stipendium wird von der Firma Sharp & Dohme GmbH, München, bereitgestellt.

Johann-Lukas-Schönlein-Preis 1992

Der 1970 von der Firma Immuno GmbH, Heidelberg, gestiftete und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verwaltete Wissenschaftspreis zur Förderung der klinischen Forschung auf dem Gebiet chronischer Blutungsstörungen, insbesondere der Hämophilie und verwandter Blutgerinnungsstörungen, ist für das Jahr 1992 ausgeschrieben worden. Der

Preis ist mit DM 20.000,— dotiert und soll anlässlich des 23. Hämophilie-Symposiums am 13. November 1992 in Hamburg zum 10. Mal verliehen werden.

Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem europäischen Raum. Insbesondere sollten sich Jüngere aufgefordert sehen. Erwartet werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache, die in vierfacher Ausfertigung bis zum 15. September 1992 beim Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung einzureichen sind:

Sekretariat Prof. Dr. G. Landbeck, z. Hd. Frau Anke Parey, Schlankreye 4, D-W-2000 Hamburg 13.

Albert-Fraenkel-Preis 1992

Im Rahmen der 58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Herz-/Kreislaufforschung in Mannheim wurde Dr. med. **Michael Böhm**, München, mit dem von Boehringer Mannheim gestifteten und mit DM 10.000,— dotierten Albert-Fraenkel-Preis ausgezeichnet.

Dr. Böhm hat wichtige Beiträge zur pathophysiologischen Bedeutung von membrangebundenen Rezeptoren (Beta-Adrenozeptoren, Adenosinrezeptoren, m-Cholinozeptoren, Alpha-Adrenozeptoren) für die Regulation der myokardialen Kontraktionskraft geleistet. Er hat wesentlich zur Charakterisierung und Quantifizierung von Guaninnukleotid-bindenden Proteinen und damit zur Charakterisierung der biochemischen und molekularen Ursachen der Herzinsuffizienz beigetragen.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten erhielt Böhm bereits 1988 den Forschungspreis des Bundesministeriums für Jugend, Frauen, Familie und Gesundheit und 1989 den Theodor-Frerichs-Preis der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin.

Aus anderen Zeitschriften

Roche hat mikrobiologische Diagnostik verkauft

Dazu schreibt die „Chemische Rundschau“ vom 10.4.1992:

„Das weltweite Geschäft mit mikrobiologischer Diagnostik hat der Baseler Chemie-Multi Roche an Becton Dickinson in Franklin Lakes (New Jersey, USA) verkauft. Es umfaßt Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb von diagnostischen Tests und speziellen Geräten zum Nachweis bakterieller Krankheitserreger in medizinischen Untersuchungssproben.

Damit ergänze Becton Dickinson das eigene Angebot mikrobiologischer Produkte für Blutkulturen und zur Erkennung und Isolierung von Bakterien, Mykobakterien und Pilzen. Zudem werde die Stellung des Unternehmens auf dem Gebiet der Automation von Standard-Untersuchungsverfahren der Mikrobiologie gestärkt.

Der Verkauf des Geschäftsbereichs Mikrobiologie liegt im Rahmen der Strategie, sich auf wenige Arbeitsgebiete und eigene Stärken zu konzentrieren. Langfristig wird sich Roche Diagnostic Systems weltweit auf die klinische Chemie, Drogen-Tests, Immunchemie, Hämatologie und Anwendungen der PCR-Technologie ausrichten.“

Reproduzierbarkeit ist das Wichtigste. Deshalb BAKERBOND SPE.



J.T. Baker Inc.
spe
REPORT OF ANALYSIS
Act 7234-03
LOT A48501
High Hydrophobic Octadecyl (C₁₈)

Contains 10 ea. of 3-mL Disposable Extraction Columns
High Hydrophobic Reversed Phase Octadecylsilane (C₁₈) Bonded to Silica Gel
(40 µm PDI 50 µm)

Parameter	Result
Water, µm (APDI)	40
Water, µm (APDI)	98.3
Water, µm (APDI)	4.2
Water, µm (APDI)	3.9
Water, µm (APDI)	472
Water, µm (APDI)	20
Water, µm (APDI)	20
Water, µm (APDI)	0.05
Water, µm (APDI)	15.4
Water, µm (APDI)	3.2
Water, µm (APDI)	6.5

J.T. Baker Inc.

Jetzt können Sie sogar blind darauf vertrauen. Mit BAKERBOND SPE-Säulen werden Ihre Proben immer reproduzierbar vorbereitet. Diese sind mit analytischen Festphasen gefüllt. Der Beweis der von Charge zu Charge gleichmäßigen Qualität ist ein umfangreiches Analysenzertifikat. Es liegt jeder Packung bei.

Ausgewähltes Silicagel, ausgereifte Bindungsverfahren, Chargen bis zu 160 kg und strikte Kontrollen, vom Rohstoff bis zur gefüllten Säule, sind die Basis dieser Garantie. Fordern Sie die Informationsschrift an.

Baker Chemikalien,
Postf. 16 61, D-6080 Groß-Gerau, Tel. 0 61 52/71 03 74, Fax 71 03 99

GOÄ-Novellierung aufgeschoben

Darüber berichtet „Arzt und Wirtschaft“ in Heft 5/92:

„Nach Verlautbarungen der Bundesärztekammer wie auch der PKV ist nicht mehr damit zu rechnen, daß es noch in diesem Jahr zu einer Novellierung der GOÄ kommt. Als realistischer Zeitpunkt wird jetzt das Frühjahr 1993 angepeilt. Grund der weiteren Verzögerung ist der Streit zwischen BÄK einerseits und PKV sowie Bundesgesundheitsministerium andererseits über die finanziellen Auswirkungen des aus dem Jahr 1989 stammenden (und deshalb inzwischen schon wieder überholten) Novellierungsentwurfs. Der PKV-Verband fordert, daß neben Höherbewertungen auch Entlastungen in die Reform gehören, insbesondere bei technischen Leistungen und im Labor.“

Aus dem DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Der Arbeitsausschuß E5 „Diagnostik von Atemwegsinfektionen“ (Obmann: Prof. Mauch) des Normenausschusses Medizin (NAMed) im DIN hat im Mai folgende Entwürfe vorgelegt:

DIN 58 962 Medizinische Mikrobiologie
Teil 1 Diagnostik von Infektionen der tiefen Atemwege
Begriffe, Allgemeine Anforderungen

Diese Norm gilt für mikrobiologische und immunologische Untersuchungsmethoden zur Diagnostik von Infektionen der tiefen Atemwege. Sie benennt die Mindestanforderungen für den Nachweis von Bakterien, für in Europa endemisch auftretende Pilze und Pneumocystis

carinii mit mikroskopischen, kulturellen und immunologischen Methoden. Die Anwendung und Bewertung der beschriebenen Verfahren bilden die Voraussetzung für eine gezielte Behandlung mit antimikrobiellen Chemotherapeutika. Wie die Autoren vermerken, eignen sich gentechnologische Methoden noch nicht für eine routinemäßige Anwendung. Es werden die verschiedenen Arten des Untersuchungsgutes, ihre Gewinnung und die Bedingungen für den Transport beschrieben. Angaben über die Vorbehandlung des Untersuchungsgutes schließen sich an. Zuletzt wird auf Befundmitteilung und Beurteilung, Folgeuntersuchungen, Befunddokumentation und die interne und externe Qualitätssicherung eingegangen.

DIN 58 962 Medizinische Mikrobiologie
Teil 2 Diagnostik von Infektionen der tiefen
Atemwege
Mikroskopische Untersuchungen

Diese Norm gilt für die mikroskopische Untersuchung von Untersuchungsgut nach DIN 58 962 Teil 1 auf Zellen und Mikroorganismen zur Diagnostik von Infektionen der tiefen Atemwege. Die Analyse der Zellen entscheidet über die Qualität des Originaluntersuchungsgutes, insbesondere darüber, ob es durch Keime der Mund- oder Rachenflora kontaminiert ist. Sie dient als Entscheidungshilfe für den weiteren Untersuchungsgang. Die mikroskopische Beurteilung der Mikroorganismen ergibt innerhalb kurzer Zeit Hinweise über die in Frage kommenden Krankheitsreger und damit eine Entscheidungshilfe für die Wahl der antimikrobiellen Therapie.

Zweck dieser Festlegungen ist es, die Vergleichbarkeit und Reproduzierbarkeit der Untersuchungsergebnisse zu sichern. Es wird die erforderliche Ausrüstung aufgeführt. An Methoden werden Nativpräparat, Methylenblau-Färbung, Gram-Färbung, Fluoreszenzimmunologische Verfahren, Grocott-Färbung und Giemsa-Färbung beschrieben. Eine Rezeptur für die verschiedenen Farbelösungen wird gegeben und die Durchführung der Färbungen beschrieben. Eine Angabe über die Auswertung und Beurteilung der Befunde schließt sich an.

Stellungnahmen und Einsprüche werden bis 31. August 1992 an den Normenausschuß Medizin (NAMED) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V., Burggrafenstraße 6, 1000 Berlin 30 erbeten.

W. H.

Buchbesprechungen

Labordiagnostik - Memorix Spezial

Von Siegfried Keßler. Loseblattwerk im Sammelordner. V, 240 S., 40 Abb., 75 Tab. VCH-Verlag (Edition Medizin) Weinheim, 1992. ISBN 3-527-15502-3. DM 62,—.

Für den Arzt für Laboratoriumsmedizin ist es notwendig, seine Einsender mit seinem Untersuchungsprogramm bekanntzumachen. Darüber hinaus erscheint es zweckmäßig, die Menge des benötigten Untersuchungsmaterials und auch den „Normalbereich“ des zu erwartenden Ergebnisses anzugeben. Ein weiterer Service ist die Auflistung von Erkrankungen, bei denen mit Abweichungen von der Norm nach oben oder nach unten gerechnet werden kann. Schließlich können für bestimmte Erkrankungen oder Symptome die zur Diagnose führenden Untersuchungen aufgelistet werden. Das Ergebnis sind kleine Heftchen für die Kitteltasche bis hin zu umfangreichen Büchern mit fast 600 Seiten.

Aus einer solchen für die eigene Praxis erfolgten Zusammenstellung ist das vorliegende Werk hervorgegangen. In einem stabilen Plastikordner im Taschenbuchformat sind die Einlegeblätter auf dünnem festen Papier gedruckt, sodaß die Handlichkeit trotz 240 Seiten Umfang nicht verloren geht.

Auf 195 Seiten werden in alphabetischer Reihenfolge die einzelnen Untersuchungen aufgeführt. Die Gliederung ist klar und übersichtlich. Soweit möglich werden die „Normalwerte“ nach den verschiedenen Lebensaltern aufgeführt. Graphische Darstellungen zeigen den zyklus- oder schwangerschaftsabhängigen Verlauf von Hormonen oder die verschiedenen Konstellationstypen bei der Elektrophorese. Einige Spezialuntersuchungen mag man vielleicht vermissen, wie z.B. toxikologische Untersuchungen auf Arsen oder Cadmium.

Im Teil II finden sich auf 43 Seiten 21 als „Anlagen“ bezeichnete kurze Kapitel, deren Themen nachstehend aufgeführt seien: Tumormarker, Hepatitis-Diagnostik, Enteropathogene Erreger, Lues-Diagnostik, Komplement, Immunglobuline, Hinweise zur Behandlung bakteriologisch-mikrobiologischer Untersuchungsmaterialien, Mutterschaftsvorsorge, Blutgerinnung, Blutbild, Nebenschilddrüse, Renin-Angiotensin-Aldosteron-System, Katecholamine und deren Metaboliten, Porphyrie,

Myocardinfarkt-Diagnostik, Fettstoffwechselstörung, Aufenthaltsgenehmigung (für Ausländer), Medikamentenspiegel, Allergenliste. Leider fehlt in diesem Teil die im Inhaltsverzeichnis angegebene Paginierung.

Der Laborarzt, der nicht eine eigene Zusammenstellung erarbeitet hat, kann sich mit diesem Ringbuch, das einige Leerseiten für Notizen des Benutzers enthält, und das jederzeit durch Einlegeblätter aktualisiert und ergänzt werden kann, eine Menge Arbeit sparen. Ein Hindernis zur Verteilung an alle Einsender könnte der Preis sein.

W. Hauck, Karlsruhe

Handkommentar BMÄ, E-GO und GOÄ

Loseblattausgabe. 6. Auflage, 19. Ergänzungslieferung - Stand April 1992. Von H. Wezel (+) und R. Liebold. Asgard-Verlag Dr. Werner Hippe KG, Sankt Augustin, 1990. ISBN 3-537-53419-1. DM 37,50. Preis des Gesamtwerkes DM 120,—.

Eine Nachlieferung wurde wieder notwendig, da die KBV mit den Spitzenverbänden der Primärkassen eine Anzahl Änderungen vereinbart hat, die meist dem Gleichziehen mit den Regelungen wie sie bereits für die E-GO getroffen wurden dient. Daneben wurden Kommentierungen angepaßt oder neue Erklärungen aufgenommen.

Der als Übergangsregelung im Gebiet der ehemaligen DDR geltende niedrigere Punktwert von 7 Dpt. wurde ab 1.1.1992 auf 7,7 Dpt. und wird ab 1.7.1992 auf 7,9 Dpt. angehoben.

Neu aufgenommen wurde eine Ziffer für die Substitutionsbehandlung mit Methadon (Nrn. 52 und 59). In diesem Zusammenhang wurde der Drogensuchtest aus dem Abschnitt O III (Nr. 4125 = 350 Punkte) in den Abschnitt O II (Nr. 3863 = 200 Punkte) übernommen. Nach dieser Ziffer sind die in den Richtlinien zur Methadon-Substitutionsbehandlung vorgeschriebenen Suchtests abzurechnen. Wer die neue Nr. 3863 in der vorliegenden Ergänzungslieferung vergeblich sucht, möge zwischen den Nrn. 3885 und 3886 nachsehen, dort wurde sie fälschlich einsortiert.

In den Empfehlungen der Bundesärztekammer für „analoge Bewertungen“ wurden einige neue Nummern aufgenommen, darunter die Nr. 4450 für den Lymphocyten-Transformations-Test und die Nr. 4874 für das genetische Fingerabdruckverfahren.

W. Hauck, Karlsruhe

Eingegangene Bücher

Infektionen bei abwehrgeschwächten Patienten. Diagnose - Therapie - Prophylaxe. Hrsg. von W. R. Heizmann und G. Ehninger. 301 S., 22 Abb., 79 Tab., geb. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart, 1991. ISBN 3-8047-1126-X. DM 68,—.

Die auslegepflichtigen Praxisvorschriften (Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte). Von W. M. Nentwig und R. J. Gläser. 5. überarb. Auflage. 216 S., brosch. Kirchheim Verlag Mainz, 1992. ISBN 3-87409-190-2. DM 39,80.

Untersuchungen von Blut und Knochenmark. Klinische Laboratoriumsmethoden. Von Horst Stobbe. 4., überarb. Auflage. 375 S., 115 Abb., 29 Tab., 7 Farbtafeln, geb. Verlag Gesundheit Berlin, 1991. ISBN 3-333-00605-7. DM 98,—.

Klinische Hämatologie. Sandoz Atlas. Hrsg. A. V. Hoffbrand und John E. Pettit. 292 S., geb. Sandoz AG, Basel. ISBN 0-397-44605-5. DM 80,—.

Sicherheitsvorschriften für medizinisch-technische Geräte. Medizingeräteverordnung, Gerätesicherheitsgesetz und ergänzende Vorschriften mit Erläuterungen für Ärzte, Krankenhäuser und Hersteller. Von M. Nöthlichs. 7. Ergänzungslieferung - März 1992. 742 S., Loseblattausgabe. Erich Schmidt Verlag Berlin, Bielefeld, München, 1990. Gesamtwerk einschließlich Ordner DM 76,—.

Richtlinien zur Blutgruppenbestimmung und Bluttransfusion aufgestellt vom wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer und vom Bundesgesundheitsamt. Überarb. Fassung 1991. 60 S., brosch. Deutscher Ärzte-Verlag Köln, 1992. ISBN 3-7691-0268-1. DM 12,80.

Tagungen

Wien (Österreich): 11. bis 12. September 1992 - **III. Österreichischer Aids-Kongreß.**

Auskunft: Wiener Medizinische Akademie, Alser Str. 4, A-1090 Wien, Tel.: (1) 0222-421384, 427165, Fax: (1) 0222-42138323.

Leipzig: 28. bis 30. September 1992 - **44. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie.**

Themen: Pathogenitätsfaktoren und -mechanismen; Infektionsimmunologie; Infektionen beim immungeschwächten Wirt; Immunmodulation, Immunsuppression; *Helicobacter pylori*; Pilzinfektionen: Erreger, Diagnose, Therapie; Moderne mikrobiologische Diagnostik; Antibiotika: neue Entwicklungen, Resistenzmechanismen; Referenzlaboratorien: Bestandsaufnahme und Perspektiven; Krankenhaushygiene; Umwelt-hygiene; Umwelttoxikologie; Naturwissenschaftliche Mikrobiologie.

Auskunft: Institut für Allgemeine und Kommunale Hygiene der Universität (Hygieneinstitut), z.Hd. Frau Ermer, Liebigstr. 24, D-7010 Leipzig, Tel.: 7166-330, Fax: 7166-330.

Hamburg: 5. bis 6. Oktober 1992 - **Cholera und andere gastrointestinale Erkrankungen.** Intern. Symposium anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Hygienischen Instituts.

Auskunft: Prof. Dr. J. Bockemühl, Hygienisches Institut, Marckmannstr. 129a, 2000 Hamburg 26, Tel.: (040) 78964-201, Fax: (040) 78964-274.

Tübingen: 5. bis 9. Oktober 1992 - **Grundkurs im Strahlenschutz** für den Umgang mit radioaktiven Stoffen im technisch-wissenschaftlichen sowie im labormedizinischen Bereich.

Auskunft: WIT, WissensTransfer, Wilhelmstraße 5, 7400 Tübingen, Tel.: (07071) 29-6439, 29-5010, Fax: (07071) 5990.

Kiel: 9. bis 10. Oktober 1992 - **8. Jahrestagung der Gesellschaft für Mineralstoffe und Spurenelemente - Akute und chronische Toxizität von Spurenelementen.**

Themen: Umwelt und Gesundheit; Platinkatalysatoren - ein Umweltgift? Qualitätssicherung in der Arbeitsmedizin; Spurenelemente in der Pädiatrie.

Auskunft: Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, Städtisches Krankenhaus, Zentrallab., Chemnitzstr. 33, 2300 Kiel 1, Tel.: (0431) 1697-347, Fax: (0431) 1697-406.

Tübingen: 26. bis 29. Oktober 1992 - **Mehrkomponentenanalyse und Mustererkennung in Analytik, Kinetik und Sensorik.**

Auskunft: WIT, WissensTransfer, Wilhelmstraße 5, 7400 Tübingen, Tel.: (07071) 29-6439, 29-5010; Fax: (07071) 5990.

Tübingen: 2. bis 6. November 1992 - **Neuere Entwicklungen und Anwendungen spektroskopischer und chromatographischer Verfahren.** Problemorientiertes Seminar.

Auskunft: WIT - WissensTransfer, Wilhelmstraße 5, 7400 Tübingen, Tel.: (07071) 29-6439, 29-5010, Fax: (07071) 29-5990.

Ascona (Schweiz): 5. bis 7. November 1992 - **Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie.**

Thema: Parasitosen der Haut.

Auskunft: Dr. phil. Hp. Marti, Schweiz. Tropeninstitut, Socinstr. 57, CH-4002 Basel.

Erlangen: 12. bis 14. November 1992 - **Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie.**

Themen: Parasitologie; Impfungen; Experimentelle Infektiologie und Epidemiologie im Kindes- und Jugendalter.

Auskunft: Fr. A. Kreller, Sekr. Prof. Dr. D. Harms, Univ.-Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, 8520 Erlangen, Tel.: (09131) 853117.

Melbourne (Australien): 15. bis 19. November 1992 - **15th Internat. Congress of Clinical Chemistry.**

Auskunft: Deutsches Reisebüro GmbH, Internat. ärztlicher Kongreß-Reisedienst, Postfach 100701, 6000 Frankfurt/Main 1, Tel.: (069) 1566382, Fax: (069) 1566515.

London (Großbritannien): 18. bis 20. November 1992 - **Autumn Meeting of the British Society for Immunology.**

Themen: Epitope recognition by T and B cells.

Auskunft: British Society for Immunology, 2 Triangle House, 2 Broomhill Road, UK-London SW18 4HX, Tel.: (0044) 81/8779920, Fax: (0044) 81/8779308.

Düsseldorf: 18. bis 21. November 1992 - **MEDICA Düsseldorf '92.**

24. Internationaler Kongreß und Fachmesse.

Auskunft: MEDICA Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Medizinischen Diagnostik e. V., Löffelstr. 1, 7000 Stuttgart 70, Tel.: (0711) 761454 u. 763443, Fax: (0711) 766992.

Jomtien (Thailand): 29. November bis 4. Dezember 1992 - **XIIIth Internat. Congress for Tropical Medicine and Malaria.**

Themen: Advanced Chemotherapy in Infectious Diseases; New Technology in laboratory diagnostic and investigation in Tropical Medicine; Vaccine development; AIDS & other sexually transmitted diseases; Acute respiratory tract infections in Pacific Basin; Clinical Pharmacology; Drug Targeting; New approach to the Diarrhoeal disease control; Pathogenesis of severe Malaria; Mechanisms of antimalarial resistance; Influence of Parasitic infections on nutritional status; The role of Cytokines in the Pathogenesis of Malaria; Impact of Parasitic Zoonotic diseases; Rickettsial infect. in the tropics; Practical problem in Immuniz. programme; Water resources develop. and its impact on health.

Auskunft: Congr. Secr. c/o Faculty of Tropical Medicine, Mahidol Univ., 420/6 Ravithi Road, Bangkok 10400, Thailand, Tel.: (0066) 2/2483189, 2483198, Fax: (0066) 2/2463755.



KREISKRANKENHAUS ELLWANGEN (JAGST)

Für das Labor unseres Kreiskrankenhauses suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

med.-techn. Laborassistenten/-in

Das Kreiskrankenhaus Ellwangen ist ein Haus der Regelversorgung mit derzeit 253 Planbetten in den Fachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Urologie, Anästhesie sowie einer HNO-Belegabteilung.

Wir wünschen uns engagierte und einsatzwillige Bewerber, die in einem harmonischen Team gerne eigenverantwortlich mitarbeiten. Nach entsprechender Einarbeitung ist die Teilnahme am Bereitschaftsdienst in der Abteilung vorgesehen.

Wir bieten eine tarifgerechte Eingruppierung nach BAT, attraktive Arbeitszeiten und alle sozialen Leistungen des öffentl. Dienstes. Bei Bedarf steht auch eine Wohnmöglichkeit im Personalwohnheim zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die

**Krankenhausverwaltung Ellwangen
Dalkinger Straße 8-12, 7090 Ellwangen**

Terminkalender

Juni 1992

- 19.-20. 6. Stuttgart: 5. Mineralstoff-Symposium (BDL 1992, 21)
- 20.-27. 6. Kopenhagen: „Hands On“ Course in Electrophoresis (BDL 1992, 16)
- 21.-24. 6. Boulder: 7th Internat. Symposium on Infections in the Immunocompromised Host (BDL 1991, 120)
- 22.-25. 6. Tübingen: Flüssig-Szintillations-Meßtechnik II (BDL 1992, 39)
- 22.-26. 6. Innsbruck: Hämatologie- und Immunologiekurs I (BDL 1992, 21)
- 23.-26. 6. Balaton-Szeplak: 5. Ungarisches Magnesium Symposium (BDL 1992, 21)
- 24.-26. 6. Oslo: XI. Internat. Fibrinogen Workshop (BDL 1992, 32)
- 24.-26. 6. Tübingen: Humane und Murine Leukozyten-Kulturen (BDL 1992, 39)
- 25.-27. 6. Frankfurt/Main: Internat. Cytokine-Symposium (BDL 1991, 127)
- 27.6.-2.7. Stockholm: 18th Internat. Congress of Chemotherapy (BDL 1991, 120)
- 28.6.-3.7. Rom: Internat. Congress of Toxicology (BDL 1992, 21)
- 29.6.-1.7. Dresden: Symposium: Spurenelemente (BDL 1992, 32)
- 29.6.-3.7. Esslingen: Strahlenschutz - Allgemeiner Grundkurs (BDL 1992, 2)
- 29.6.-3.7. Kopenhagen: 11th Internat. Congress on Fibrinolysis (BDL 1992, 32)
- 29.6.-3.7. Stockholm: 7th Internat. Symposium on Staphylococci and Staphylococcal Infections (BDL 1991, 120)

Juli 1992

- 2. 7. Berlin: Neue Möglichkeiten der Differenzierung der Proteinurie und Hämaturie (BDL 1992, 46)
- 6.- 7. 7. Dublin: 5th Workshop on Gastroduodenal Pathology and Helicobacter pylori (BDL 1992, 39)
- 6.- 9. 7. München: XXXVIII. Annual Meeting of the Internat. Society of Thrombosis and Haemostasis (BDL 1992, 32)
- 7.- 9. 7. Szekesfehar: Annual Meeting of the Hungarian Society for Microbiology (BDL 1992, 32)
- 8. 7. München: Das umweltanalytische Labor (BDL 1992, 39)
- 9.-11. 7. Straubing: 7. Symposium „Orale Cephalosporine“ (BDL 1992, 21)
- 19.-23. 7. Chicago: American Ass. for Clinical Chemistry (BDL 1992, 32)
- 19.-24. 7. Amsterdam: VIII. Internat. Conference on AIDS (BDL 1992, 22)
- 26.-30. 7. Providence: Internat. Society for Experimental Haematology (BDL 1992, 32)
- 26.-31. 7. Dublin: 20th World Congress of Medical Technology (BDL 1991, 127)
- 27.7.-7.8. Montreux: MEDICA '92 (BDL 1992, 22)
- 29.7.-1.8. Canberra: Haematology Society of Australia (BDL 1992, 32)

August 1992

- 9.-14. 8. Dublin: Federation of European Biochemical Societies - FEBS (BDL 1992, 32)
- 11.-14. 8. Reykjavik: Nordic Congress in Clinical Chemistry (BDL 1992, 32)
- 23.-26. 8. York: Capillary Electrophoresis Training Course (BDL 1992, 32)
- 23.-27. 8. London: Internat. Society of Haematology (BDL 1991, 32)
- 23.-29. 8. Budapest: 8th Internat. Congress of Immunology (BDL 1992, 33)
- 24.-27. 8. Jena: Computer Application in Analytical Chemistry - COMPANA (BDL 1992, 33)
- 26.-28. 8. York: Internat. Symposium on Capillary Electrophoresis (BDL 1992, 33)
- 27.-29. 8. München: 4th International Symposium on New Quinolones (BDL 1992, 39)
- 30.8.-4.9. Maastricht: IX. Internat. Congress of Histochemistry and Cytochemistry (BDL 1992, 33)

September 1992

- 3.- 4. 9. Wien: European Group for Rapid Virus Diagnosis (BDL 1992, 33)
- 3.- 5. 9. Stockholm: 2nd Meeting of the European Society for Chlamydia Research (BDL 1992, 39)
- 6.- 9. 9. Wien: 9th Internat. Conference on Human Tumor Markers (BDL 1992, 33)
- 7.-10. 9. Karlsruhe: Grundkurs im Strahlenschutz für Ärzte (BDL 1992, 2)

50 BDL Lab.med. 16, Nr. 6 BDL 50 (1992)

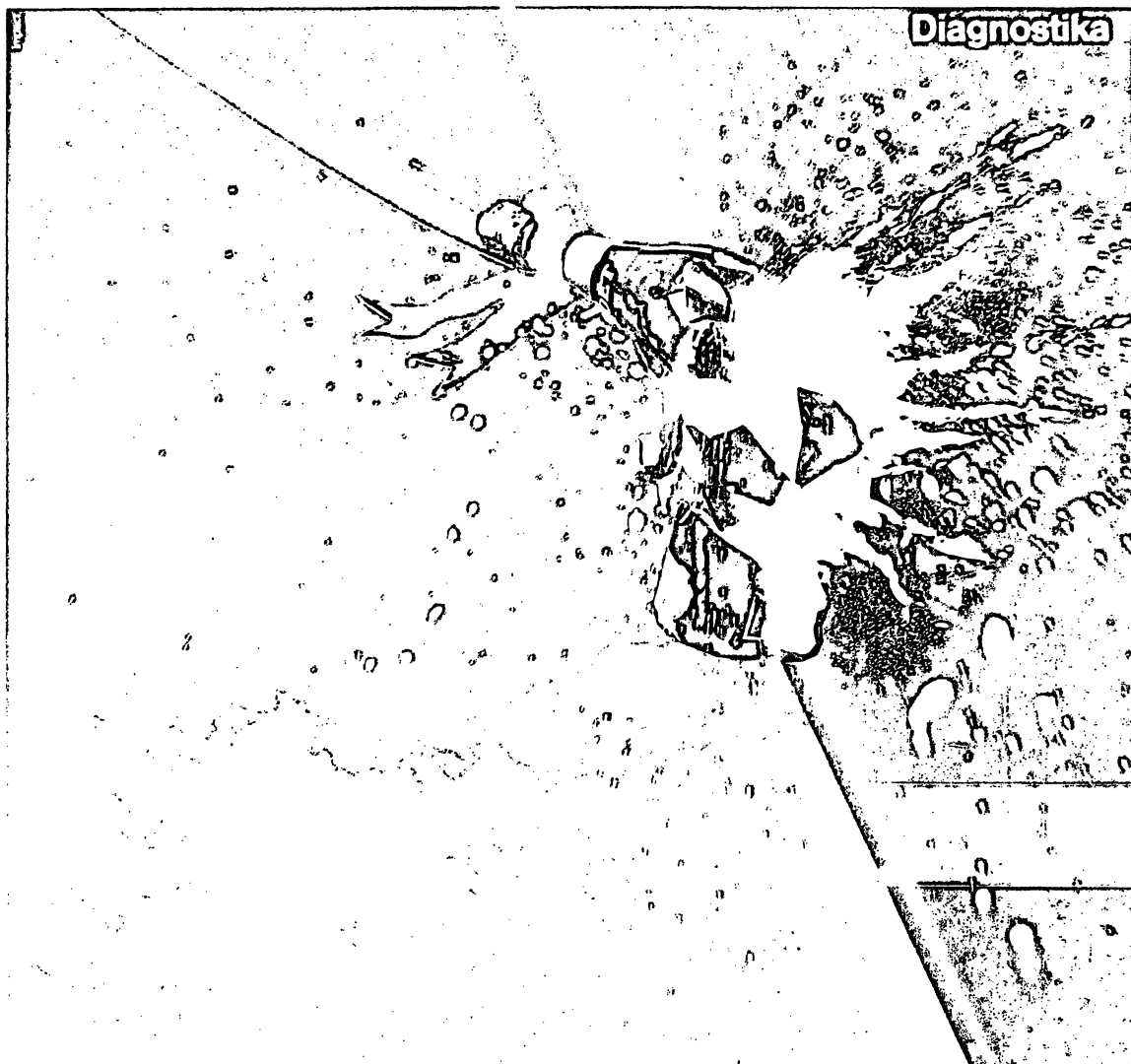
- 7.-11. 9. Berlin: Hochleistungsflüssigkeitschromatographie (HPLC) (BDL 1992, 39)
- 7.-12. 9. Cordoba: 12th Internat. Symposium on Microchemical Techniques (BDL 1992, 33)
- 11.-12. 9. Wien: III. Österreichischer Aids-Kongreß (BDL 1992, 49)
- 13.-17. 9. Basel: XIIIth Internat. Symposium on Medicinal Chemistry (BDL 1992, 33)
- 15.-16. 9. Erfurt: Workshop „Virus Chemotherapie“ der DVV (BDL 1992, 39)
- 16.-17. 9. Stuttgart: 4. Hohenheimer Seminar „Aktuelle Zoonosen“ (BDL 1992, 33)
- 19.-22. 9. Aachen: 117. Versammlung der Ges. Deutscher Naturforscher und Ärzte (BDL 1992, 33)
- 23.-25. 9. Tübingen: Praktische UV/Vis-Spektroskopie I (BDL 1992, 39)
- 23.-25. 9. Fribourg: 36. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Chemie (BDL 1992, 33)
- 24.-26. 9. Rostock: Herbsttagung der Gesellschaft für Biologische Chemie (BDL 1992, 39)
- 25.-26. 9. Gießen: 15. Symposium der Gesellschaft für Magnesium-Forschung (BDL 1992, 33)
- 27.-30. 9. Graz: Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (BDL 1992, 33)
- 28.-30. 9. Leipzig: 44. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (BDL 1992, 49)
- 28.- 2.10. Tübingen: Praktische UV/Vis-Spektroskopie II (BDL 1992, 39)

Oktober 1992

- 1.- 3.10. Innsbruck: Internationaler Kongreß „Biochemie - Zellbiologie - Gentechnik“ (BDL 1992, 39)
- 4.- 7.10. Bologna: 2nd Internat. Conference on Chronic Myeloid Leukemia (BDL 1992, 39)
- 4.- 7.10. Berlin: X. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (BDL 1992, 40)
- 5.- 6.10. Hamburg: Cholera und andere gastrointestinale Erkrankungen (BDL 1992, 49)
- 5.- 9.10. Tübingen: Grundkurs im Strahlenschutz (BDL 1992, 49)
- 5.-9.10. Stuttgart: Fortbildungskurs Hygienebeauftragte (BDL 1992, 46)
- 6.- 9.10. Rom: Internat. Symposium on Capillary Electrophoresis and Isotachophoresis (BDL 1992, 127)
- 7.- 9.10. Freiburg: Monoklonale Antikörper (BDL 1992, 40)
- 7.-10.10. Berlin: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (BDL 1992, 40)
- 8.- 9.10. Dublin: Computing in Clinical Chemistry, 9th Internat. Conference (BDL 1992, 40)
- 9.-10.10. Kiel: 8. Jahrestagung der Ges. für Mineralstoffe und Spurenelemente (BDL 1992, 49)
- 10.-16.10. Las Vegas: Annual Fall Meeting of the American Society of Clinical Pathologists (BDL 1992, 40)
- 11.-14.10. Anaheim: 32nd Interscience Conference on Antimicrobial Agents and Chemotherapy (BDL 1992, 40)
- 12.-15.10. Nanchang: Internat. Symposium on Trace Elements and Food Chain (BDL 1992, 127)
- 12.-14.10. Berlin: 4. Meeting Ernährungsepidemiologie (BDL 1992, 40)
- 12.-16.10. Berlin: Lehrgang über Infektionskrankheiten und Tropenmedizin (BDL 1992, 40)
- 12.-16.10. Innsbruck: Hämatologie- und Immunologiekurs (BDL 1992, 40)
- 12.-18.10. Bari: SIBioC'92 (BDL 1992, 40)
- 19.-23.10. Shenzhen: LAB China - Internat. Fachmesse (BDL 1992, 40)
- 22.10. Berlin: Leberfunktionsdiagnostik mittels des MEGX-Tests (BDL 1992, 46)
- 23.-24.10. Berlin: Diagnostik und Therapie bei aktuellen Infektionserregern (BDL 1992, 40)
- 26.-28.10. München: Electrophoresis Forum '92 (BDL 1992, 40)
- 26.-29.10. Tübingen: Mehrkomponentenanalyse (BDL 1992, 49)
- 28.-31.10. Mainz: 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Immunologie (BDL 1992, 40)
- 30.10.-1.11. Bad Nauheim: Herbsttagung des Bundesverbandes Deutscher Laborärzte (BDL 1992, 40)

November 1992

- 2.- 5.11. Karlsruhe: Grundkurs im Strahlenschutz für Ärzte (BDL 1992, 2)
- 2.- 6.11. Tübingen: Neuere Entwicklungen und Anwendungen spektroskopischer und chromatographischer Verfahren (BDL 1992, 49)
- 5.- 7.11. Ascona: Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie (BDL 1992, 49)
- 18.-21.11. Düsseldorf: MEDICA '92 (BDL 1992, 49)



Neu in der Tumordiagnostik: Die neue Linie von medac

Was in der Tumorthherapie schon Routine ist, gibt es ab jetzt auch für's Labor: Qualität von medac.

Zum Beispiel mit dem **c-erb B-2**, dem neuen Prognoseparameter für das Mammakarzinom. Oder mit dem **MSA**.

Eine Alternative zu radioaktiven Nachweissystemen ist der **TPA-ELISA** mit seinen monoklonalen Antikörpern.

Und für die Verlaufskontrolle bei Ovarialkarzinomen bietet der **CASA** sichere Werte.

Neue Möglichkeiten eröffnen sich. Für eine spezifische wie sensitive Tumordiagnostik.

Wir machen uns stark für Sie. Jetzt auch in der Diagnostik wie schon in der Therapie.

medac Hamburg

Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH · Fehlandtstraße 3 · D-2000 Hamburg 36
Tel. 040/350902-0 · Fax 040/350902-61